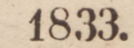
№ 81. 

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 6. April.

Am zweiten Osterfeiertage, Montag den 8. April, werden keine Zeitungen ausgegeben.

Bekanntmachung.

In einzelnen Fällen haben sich Eingesessene der Provinz an mich mit dem Antrage gewandt, ihre Angehörigen, die mit den Polnischen Truppen in Russische Gefangenschaft gerathen und in das Innere des Reichs abgeführt worden sind, als diesseitige Unterthanen zu reklamiren. Wo es feststand, daß jene Individuen dem Preußischen Staate angehörten, ist ihre Entlassung in Antrag gebracht und von der Kaiserlich-Russischen Regierung gewährt worden. Es ist möglich, daß sich dergleichen Personen noch jetzt in Russischer Gefangenschaft befinden, ohne daß ihre Entlassung bis jetzt in Antrag gebracht worden ist. Ich fordere daher alle Eingesessene der Provinz, deren Angehörigen sich in jener Lage befinden, auf, mir die Namen und Verhältnisse derselben schleunigst bekannt zu machen, um die erforderlichen Einleitungen wegen ihrer Reklamation zu treffen. Es ist nothwendig, daß jedem Antrage dieser Art, 1) eine genaue Bezeichnung des Namens, des Geburtsortes und aller Verhältnisse beigefügt wird, aus welcher die Eigenschaft des zu Reklamirenden als Preußischer Unterthan hervorgeht; 2) muß der Truppentheil, in welchem er gedient, so wie Zeit und Ort seiner Gefangennahme, so genau als möglich, angegeben und der Ort benannt werden, an welchem er jetzt gefangen gehalten wird.

Um alle zeitraubenden Rückfragen zu vermeiden, sind diese Anträge den betreffenden Herren Landräthen vorzulegen, welche ich hierdurch auffordere, die oben bezeichneten Angaben zu prüfen, und geeigneten Falls zu bestätigen, die Anträge sodann schleunigst an mich einzuschicken und sich dabei gleichzeitig darüber zu äußern, ob der Reklamation von irgend einer Seite ein Bedenken entgegentrete.

Alle, die bei dieser Angelegenheit betheiligt sind, fordere ich übrigens auf, ihre Anträge schleunigst und spätestens in den nächsten sechs Wochen an mich gelangen zu lassen, indem sich bei längerer Verzögerung ein günstiger Erfolg der Reklamation nicht mehr erwarten läßt.

Berlin, den 30. März 1833.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen,
Flottwell.

Inland.

Berlin den 1. April. Des Königs Majestät haben unterm 30. v. M. folgende Beförderung in der Armee vorzunehmen geruht:

Zum General der Infanterie: General-Lieutenant Kronprinz von Preußen, K. Hoh.

Zu General-Lieutenants: die General-Majors v. Hofmann, Kommandeur der 10. Division; v. Rummel, Kommandeur der 2. Division; v. Rüchel-Kleist, Kommandeur der 4. Di-

vision; Fürst zu Wied, Chef des 29. Landwehr-Regiments, den Charakter als General-Lieutenant.

Zu General-Majors: die Obersten von Braunschweig, Kommandeur der 12. Landwehr-Brigade; Freiherr v. Krafft, Komm. der 4. Kavall. Brigade; Osten v. Sacken, Komm. der 3. Inf. Brigade; v. Grabow, Komm. der 8. Inf. Brigade; v. Stranz, Kommandeur der 1. Garde-Landw. Brigade; v. Bünau, Komm. der 15. Ldw. Brigade; Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoheit; v. Below, Direktor des Potsdamschen Militair-Waisenhauses, den Charakter als General-Major.

Zu Obersten: die Oberst-Lieutenants von Schachtmeyer, Kommandeur des 9. Inf. Regiments (gen. Kolberg); Graf Henckel, vom 23. Landw. Regiment; v. Below, Kommand. des 25. Inf. Regiments; v. Kaweczynski, Komm. des 14. Inf. Regiments; v. Hirschfeldt, Komm. des 29. Inf. Regts.; v. Bressler, Komm. des 31. Infanterie-Regts.; v. Stosch, zweiter Kommandant von Koblenz und agg. dem 15. Inf. Reg.; v. Hugo, Komm. des 27. Inf. Regts.; Graf Keyserling, Komm. des 3. Dragoner-Regiments; Graf Eulenburg, Komm. des 2. Husaren-Regiments, (gen. 2. Leib-Husaren-Regiment; v. Drygalski, Komm. des 32. Infant. Regts.; v. Rosenberg-Gruszinski, Komm. des 18. Infant. Regts.; v. Fabeck, Komm. des 1. Inf. Regts.; v. Brandenstein, Komm. des 6. Kürassier-Regts. (gen. Kaiser von Rußland); v. Hagen, Komm. des 10. Infant. Regts.; v. Wulffen, Adjutant des Prinzen Karl K. Hoh.; v. Werner, Komm. des 8. Inf. Regts. (gen. Leib-Infant. Reg.); v. Reinsdorff, Brigadier der 2. Artill. Brigade; v. Safft, Brigadier d. Garde-Artillerie-Brigade; v. Werder, Komm. des 12. Inf. Regts.; v. Lindheim, Flügel-Adjutant.

Zu Oberst-Lieutenants: die Majors v. d. Heyde, vom 14. Inf. Reg.; v. Sack, vom 25. Landw. Reg.; v. Finance, vom 2. komb. Reserve-Landw. Reg.; v. Björnstierna, vom 8. Infant. Reg. (gen. Leib-Inf.-Reg.); v. Borcke, vom 4. Garde-Landwehr-Regt.; v. Pritzelwitz, Komm. des 4. Ulanen-Regts.; v. Decker, Komm. der 1. Art. Brigade; v. Maltitz, vom Garde-Res.-Inf.-(Landw.-) Reg.; v. Röder, vom Generalstabe; v. Voß, Komm. des Kaiser Alexander Gren. Reg.; v. Sydow, Komm. des Garde-Kürassier-Regts.; Plümicke, Direktor der Artill.- und Ingenieur-Schule.

Se. Majestät der König haben dem Herrn Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte, Dr. von Stosch hierselbst, den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Ober-Amtmann Mentzel zum Remonte-Depot-Direktor diesseits der Weichsel, so wie zum Geheimen Kriegsrath im Kriegs-Ministerium zu ernennen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Landgerichts-Rath v. Gruben zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Münster zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben den bei dem Kammergericht angestellten Justiz-Kommissar und Notar, Dr. juris Amelang, zum Justiz-Kommissions-Rath zu ernennen geruht.

Der bisherige Stadtrichter zu Schlawa, Jakob Werner, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Glogau und Notarius in dessen Departement bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Anhalt-Köthen-Pleß ist nach Schlesien abgereist.

Se. Hoheit der Kaiserl. Russische Generalmajor, Prinz Peter von Oldenburg, ist von St. Petersburg, und Se. Excellenz der Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmarck, von Malchin hier angekommen, und bereits nach Kertzendorff abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Kavallerie-Brigade, von Zastrow, ist von hier nach Glogau abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 23 März. Im Journal de St Petersbourg liest man Folgendes: „Wir haben über Odessa direkte Nachrichten aus Konstantinopel erhalten, die mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hier angelangt sind; diese Nachrichten, welche bis zum 10. März reichen, kamen mit dem Dampfboot „Newa" nach Odessa; die Hauptstadt erfreute sich, demzufolge, fortwährend der vollkommensten Ruhe; die Unterhandlungen mit Mehmed Ali wurden fortgesetzt, und das Geschwader des Contre-Admiral Lazareff lag noch auf der Rhede von Bujukdere vor Anker.

Der ehemalige Groß-Wesir Reschid Pascha ist von Ibrahim Pascha in Freiheit gesetzt worden und bereits am 7. oder 8. März in Konstantinopel eingetroffen, wo er den Befehl erhielt, sich auf sein Landhaus zu begeben und einstweilen daselbst zu verbleiben.

Odessa den 12. März. Die hiesige Rhede ist jetzt wieder frei von Eis, und in den letzten Tagen

sind mehrere Fahrzeuge aus Konstantinopel hier angelangt.

Türkei.

Ein Artikel aus Konstantinopel vom 11. März, den der Oesterreichische Beobachter vom 30. März enthält, bringt die Nachricht, daß in Smyrna (welches gar nicht von den Aegyptischen Truppen besetzt worden und woselbst blos eine vorübergehende revolutionnaire Veränderung der Lokal-Behörden statt gefunden haben soll) die Autorität der Pforte vollkommen hergestellt ist.

Griechenland.

Die Allgemeine Zeitung enthält unter Triest den 18. März folgende Nachrichten: „Die neuesten Briefe aus Korfu, welche vorgestern mit Handelsschiffen nach neuntägiger Fahrt anlangten, bestätigen die Nachricht, daß in Griechenland Alles sich unterwarf, und allenthalben Ruhe herrscht. Der Handel hebt sich wieder; auf der Südseite des Peloponneses, so wie auch auf den Werften von Galaxidi im Meerbusen von Korinth baut man bereits neue Schiffe. — Briefe aus Alexandrien vom 25. und 26. Februar melden, daß man daselbst mit großer Spannung aus Konstantinopel die Ratifikation des zwischen Mehmed Ali und Halil Pascha abgeschlossenen Vertrags erwartete. Andere wollten indessen behaupten, der Vice-König von Aegypten sei keineswegs wahrhaft friedlich gestimmt.“

Frankreich.

Paris den 25. März. Die heftige, im Sinne des Juste-milieu gehaltene Rede des Herrn Viennet in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ist hier der Gegenstand aller Gespräche. Man will wissen, daß dieselbe vorher mit den Ministern des Innern und der Justiz verabredet gewesen sei, und daß diese beiden Minister, für den Fall, daß die Oppositions-Partei geantwortet, bereits eine Gegen-Antwort vorbereitet gehabt hätten. Dieser Plan wurde indessen durch das Schweigen der Opposition vereitelt. Man legt Herrn Etienne folgende Worte in den Mund: „Herr Viennet steht sowohl in der Politik als in der Literatur allein da; er schreibt Romane, die Niemand liest, Trauerspiele, die Jeder auspocht, und Epigramme, die ihn allein treffen.“ Herr Odilon-Barrot soll sich folgendermaßen ausgesprochen haben: „Das Schweigen der Opposition ist das erste Manöver unserer parlamentarischen Taktik, das uns gelungen; dasselbe hat eine größere Wirkung hervorgebracht, als die besten Reden.“

Der der Theilnahme an den Unruhen in der Vendée beschuldigte Advokat Guibourg ist von dem Assisenhofe der Niedern Loire freigesprochen worden. Aus den Verhandlungen dieses Prozesses ergiebt sich unter Anderem, daß es Herr von Bourmont selbst gewesen, der den Verräther Deutz bei der Herzogin von Berry eingeführt hatte.

Der Graf Sebastiani, der nach der Rückkehr von seiner Reise seinen Platz im Centrum der Deputirten-Kammer genommen hatte, saß gestern wieder auf der Minister-Bank. Es heißt, daß er binnen Kurzem wieder ein Portefeuille erhalten werde.

Der Vicomte von Arlincourt hatte über eines der Kapitel seines neuesten Romans: „Der Abdecker“ das Motto gesetzt: „Wachen Sie für das Königliche Kind, bewahren Sie dieses Ihnen anvertraute theure Kleinod wohl; dieses junge Haupt allein kann einst Europa retten. Odilon-Barrot, Cherbourg 1830.“ Der Messager erklärt sich für ermächtigt, zu versichern, daß obiges Citat, von welchem Herr Barrot erst gestern Kenntniß erhalten, eine Unwahrheit sei, und daß Herr Barrot weder diese, noch eine andere ähnliche Aeußerung gethan.

(Privatmitth. d. Leipz. Zeit.) Man behauptet allgemein, Rothschild sei zum Hofbanquier in Madrid ernannt worden, und schreibt diesem Ereigniß das Steigen der Spanischen Papiere vom 21. und 22. d. M. zu. Die Bedingung, welche er machte, soll die Anerkennung der Kortesanleihe durch den König Ferdinand VII. enthalten. Man hat gestern bemerkt, daß die eifrigsten Käufer dieser Fonds Agenten Rothschilds waren, und mit Verdruß sieht man es, daß dieses Haus mehr und mehr den ganzen Papiermarkt dirigirt, was für alle Klassen von Börsenmännern schädlich werden muß. — Das Englische Gouvernement hat von Frankreich den von letzterem occupirten Theil der westlichen Küste von Afrika in Senegambien, genannt Albreda, welches an der Mündung des Gambia liegt, reklamirt. Wie vorgestern der Marineminister versicherte, sind die Unterhandlungen desfalls eingeleitet. Die Nation wird diesen Handelspunkt nicht gern verlieren wollen. — Die Wiederanstellung Sebastiani's, eines Freundes des Marschalls Soult, bedroht uns mit einem ministeriellen Duumvirat in demselben Augenblicke, wo man glaubte, der Conseilpräsident habe das Steuer den Herren Broglie und Guizot überlassen. Ohne Zweifel haben die Angelegenheiten des Orients dieses veranlaßt, um den nordischen Höfen eine Art Garantie für die alten Gesinnungen des Hofes zu geben, die durch die Schritte des Admirals Roussin verdächtig werden mußten. Sebastiani ist, vermöge seiner frühern politischen Handlungsweise in Bezug auf Belgien, Italien und Polen, ganz der Mann, das gute Vernehmen mit den fremden Mächten aufrecht zu erhalten. Das Volk dagegen wünscht Aegypten den Sieg, denn es ist in seinen Augen eine Pflanzschule Napoleons und ein Reformenheerd des Orients, dem die ohnmächtige Pforte zu unterliegen bestimmt ist. Warum, sagt der National, läßt man die Kräfte sich nicht messen? Dem Mächtigen gehört die Welt (man sieht, daß unsere Republikaner, wo es sie ge-

rade im Uebrigen nicht genirt, keine Umstände machen, ziemlich absolutistische Gesinnungen zu hegen), und unsere und jedes civilisirten Staates Rolle ist nur die eines Zuschauers, eines unparteiischen Richters.

(Hamb. Korresp.) Die Briefe aus Madrid reichen bis zum 14. d., enthalten also keine weitere Nachrichten, als die bereits vorgestern durch einen Courier hier bekannt waren. Das allgemeine Tags-Gespräch bildete natürlich die bevorstehende Abreise des Infanten Don Karlos. Viele wollten wissen, es handle sich um die Vermählung seines ältesten Sohnes mit Donna Maria, und die Prinzessin von Beira solle während der Minorität der Neuvermählten die Regentschaft in Portugal führen. In Madrid zirkulirt ein Manifest, unterzeichnet Calomarde, in welchem dieser Exminister, von Frankreich aus, alle Freunde des Throns und Altars auffordert, sich in Masse zu erheben, um die Herrschaft des fremden Weibes zu stürzen. Viele Exemplare dieser Flugschrift sind bei einem Französischen Karlisten gefunden worden, welcher verhaftet ist. Auch hatte man zwei Mönche in Madrid gefangen eingebracht, die in eine Verschwörung verwickelt sind, welche angeblich am Versammlungstage der Kortes ausbrechen sollte. — Die Gesundheit des Königs bessert sich sichtlich, und er legte erst am 13. d. den halben Weg von Madrid nach dem neuen Pallaste zu Vista-Alegre zu Fuße zurück. Die Königin begleitete ihn, und beide wurden vom Volke mit lautem Jubel begrüßt.

In der France nouvelle liest man: „Obgleich einige Blätter Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Februar mittheilen, so können wir dennoch versichern, daß die Regierung seit der Ankunft des Kouriers, welcher jene Hauptstadt am 24. Februar verließ, keine neueren Nachrichten erhalten hat. Man wird bemerkt haben, daß wir noch nicht von der Theilnahme der Englischen Gesandtschaft an den von dem Admiral Roussin bei der Pforte gethanen Schritten gesprochen haben. Obgleich wir die Gewißheit hatten, daß eine solche Theilnahme stattgefunden, so war uns doch noch unbekannt, wie weit dieselbe gegangen sei. Wir wissen nunmehr, daß der Englische Geschäftsträger, Hr. Mandeville, mit unserem Botschafter an einem Tage dem Reis-Effendi eine Mittheilung machte, worin ebenfalls das von dem Admiral geäußerte Verlangen, und zwar durch dieselben Gründe motivirt, ausgesprochen wurde."

Die Gazette de France bringt heute wieder nach dem Journal de la Guyenne sehr ungünstige Nachrichten über die Herzogin von Berry, und fordert abermals in einem mit einem Trauer-Rande eingefaßten Artikel die Regierung dringend auf, die Prinzessin frei zu lassen.

Aus Marseille schreibt man vom 18. d. M.: Gestern Abend durchzog ein Haufe von Einwohnern des Viertels St. Laurent die Straßen unter dem Rufe: „Es lebe das Kreuz! Es lebe unsere heilige Religion! Heinrich V. lebe!" Bald fand sich auch eine Anzahl junger Republikaner ein, welche die Marseillaise und Parisienne sangen, und in die Fenster der Häuser der Karlisten Steine warfen. Als die Ankunft einiger Polizei-Kommissaire und Stadt-Sergeanten dem Lärmen ein Ende gemacht hatte, zog die Menge nach einem Kaffeehause, das der gewöhnliche Versammlungs-Ort der Karlisten aus den niedern Ständen ist; dieses wurde indessen auf Befehl der Behörde geschlossen; in dem Gedränge war ein Pistol abgefeuert worden, ohne aber Jemand zu treffen."

Die Gazette, welche schon seit 3 Tagen die die Herzogin von Berry betreffenden Artikel in schwarzem Rande eingefaßt gegeben, meldet heute, der König habe ein Ministerkonseil gehalten, worin wahrscheinlich die Freilassung der Prinzessin beliebt worden. Die Dauphine wird in diesen Artikeln „Königin Maria-Theresia" genannt.

Nachrichten aus Korfu zufolge, haben die Franzosen die Festungen in Morea gänzlich geräumt und sind nach Negroponte aufgebrochen, um von den Türken diese Insel in Besitz zu nehmen.

Man glaubt an eine bevorstehende eheliche Verbindung des Generals Sebastiani mit Madame Davidoff, einer Nichte des Fürsten Polignac. Der Courier Fr. meldet, daß General Sebastiani höchst wahrscheinlich den Marschall Soult im Kriegs-Ministerium ersetzen werde.

Seit einigen Tagen ist hier ein mit dem Montmartre korrespondirender Nachttelegraph errichtet worden: derselbe besteht aus vier an einem gewöhnlichen Telegraphen angebrachten Laternen.

Der Pascha von Aegypten, welcher fühlt, daß sein und seines Reiches Schicksal in Europa entschieden wird, hat beschlossen, eine Französische Zeitung in Kairo herausgeben zu lassen, in welcher er in der Art des Moniteur ottoman seine Maaßregeln gegenüber den Mächten und der öffentlichen Meinung in Europa vertheidigen, seine Lage in ihr bestes Licht setzen und seine Pläne ankündigen will. Er hat sich dazu vor wenigen Tagen durch seinen Agenten hier einen Redakteur schicken lassen.

Es herrscht in dem Departement der Marine eine große Thätigkeit, welche man der Lage der Dinge im Orient und der bevorstehenden Expedition nach Konstantine zuschreibt. Frankreich besitzt in diesem Augenblicke 120 Kriegsschiffe aller Größe in der See, welche 1692 Kanonen tragen, in den Häfen liegen 178 mit 6808 Kanonen. Darunter sind 13 bewaffnete Dampfschiffe, und 7 neue sind in den Werften, wovon 4 im Laufe des Jahrs fertig werden.

Auf die Anfrage des Grafen Gaetan v. Laroche-

foucauld in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer, erklärte der Herzog von Broglie, daß der Graf Sebastiani als Minister ohne Portefeuille kein Gehalt beziehe und fügte hinzu: „Wir Alle und ich insbesondere freuen uns darüber, daß dieser Minister in das Conseil eingetreten ist; Niemand hat dies wiederholter und dringender verlangt, als ich."

Paris den 27. März. Durch eine Verfügung des Kriegs-Ministers ist der mit dem 15. April ablaufende Urlaub für Offiziere, Unter-Offiziere und Gemeine bis zum 1. Juli verlängert worden.

Aus Madrid wird vom 17. d. M. geschrieben: „Die Prinzessin von Beira hat, von den Infanten Don Carlos und Sebastian und deren Familien begleitet, gestern die Reise nach Portugal angetreten. Das Ministerium gewinnt täglich mehr Festigkeit, und der Graf Punnonrostro, der in einem in der Revista Espannol enthaltenen Schreiben das Verfahren des Kabinets tadelte, ist nach Pampelona verwiesen worden. Im ganzen Lande herrscht gegenwärtig Ruhe und unsere Fonds behaupten sich auf dem hohen Stande der Course."

Nachrichten aus Toulon vom 18. d. M. zufolge, hat das Linienschiff „Marengo", welches Truppen nach Algier transportiren sollte, Gegenbefehl erhalten und wird nach der Levante segeln.

Niederlande.

Aus dem Haag den 27. März. Aus Lillo wird unterm 25. März geschrieben: „Heute Nachmittags um 3 Uhr zeigte sich unter unseren Wällen eine Schaluppe, welche eine weiße Flagge und einen Belgischen Wimpel führte. Sofort wurde vom Walle aus, so wie von den daselbst stationirten Kanonierböten dem Schiffe die Weisung zugerufen, die Aufruhr-Flagge zu streichen, während unser Ober-Befehlshaber den Befehl gab, auf das erste Fahrzeug, das sich wiederum mit diesem Zeichen hier zu zeigen wagte, ohne Weiteres Feuer zu geben. Jener Wimpel wurde auch sogleich eingezogen, und als das Schiff näher herankam — wer zeigte sich da in der Schaluppe? Wieder der berüchtigte Major de l'Eau. Ich kann eben nicht sagen, daß sein Empfang der freundlichste gewesen sei; vielmehr ging er mißvergnügt und ohne Abschied bald wieder fort. Ja, es läßt sich jetzt mit Grund annehmen, daß sich der Belgische Allerwelts-Bote nicht so bald wieder bei uns sehen lassen wird.

Belgien.

Brüssel den 27. März. Ein Schreiben aus Paris, von einer Person, die in der Lage ist, gut unterrichtet zu seyn, versichert, vorige Woche wäre im Ministerkonseil von einer neuen Intervention in Belgien Rede gewesen. Muß man, fragt die Union, in diesem Sinne folgenden Satz der von Herrn Goblet dieser Tage in der Repräsentantenkammer gehaltenen Rede verstehen: „Wir müssen uns allen Folgen des Zwanges unterwerfen."

Mehre von verschiedenen Punkten gekommene glaubwürdige Briefe melden, die 3 großen Mächte des Nordens hätten den Kabinetten von Frankreich und England anzeigen lassen, daß sie sich jeder neuen bewaffneten Intervention zwischen Belgien und Holland widersetzen würden. (Lynx.)

Der Belge sagt: „Wir vernehmen, daß nicht die mindeste Hoffnung vorhanden ist, einen vortheilhaften Handelsvertrag mit Frankreich zu erlangen."

Der Lütticher Magistrat macht bekannt, daß der Plan zu einer Eisenbahn von Antwerpen nach der Maas und nach dem Rhein zu, auf dem Stadthause ausgelegt sei, und man denselben daselbst einsehen könne, um jede Bemerkung hinzuzufügen, die man zur Erörterung dieses wichtigen Gegenstandes für nützlich halte.

Aus Antwerpen schreibt man vom 25. d. M.: „Der Major de l'Eau, der gestern als Parlamentair nach Lillo geschickt wurde, mußte, um Eintritt zu erlangen, die Belgische Flagge streichen. In Folge dieses Vorfalles hat der General Buzen eine sehr heftige Unterredung mit dem Kommandanten des Forts, dem Oberst-Lieutenant de Bake, gehabt."

Im Independant liest man: „Der Pariser Nouvelliste brachte uns gestern die Nachricht, daß die Englisch-Französische Flotte auf höheren Befehl nach den Dünen zurückgekehrt sei. Einige Personen haben daraus geschlossen, daß man die Zwangs-Maßregeln einstellen wolle; dem ist aber nicht so. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat gestern in der Kammer erklärt, daß kein Befehl gegeben worden sei, jene Maßregel einzustellen. Der größere Theil des Geschwaders befindet sich allerdings in den Dünen, aber detachirte Kriegsschiffe kreuzen fortwährend vor den Holländischen Häfen, und machen auf alle ein- oder auslaufende Schiffe Jagd."

Großbritannien.

London den 27. März. Das Dampfboot „Lord of the Isles" ist zu Falmouth eingetroffen; es hatte Porto am 9. d. und Vigo am 16. d. verlassen, nachdem es seine Kriegs-Vorräthe gelandet. Briefe hat es nicht mitgebracht, jedoch die Nachricht von dem mißlungenen Angriffe der Miguelisten am 4. d. bestätigt. Sartorius Geschwader lag noch bei den Inseln von Bayona und seine Mannschaft war sehr unzufrieden. Bis zum 8. d. M. war es nicht gelungen, Lebensmittel bei S. Joao da Foz ans Land zu setzen. Seit 4 Wochen hatte Porto keine frischen Zufuhren erhalten, und man lebte daselbst von gesalzenem Fisch, Reis, Oel und etwas Brod. Privat-Briefe aus Lissabon schildern den Zustand der Miguelisten als sehr traurig; über 10,000 (?) Mann sollen an Typhus und Ruhr leiden.

Der Courier sagt in Bezug auf die Portugiesischen Angelegenheiten: „Das Wetter scheint sich in Porto gebessert zu haben, da der „Manlius" den

Oberst Cotter und seine 400 Mann bei Porto gelandet hat, so daß Dom Pedro's Streitmacht am 7. um 700 Mann stärker war, als am 4., da auch von Boulogne 300 Mann durch das Schiff „St. George" nach Porto gebracht wurden. Eine gleiche Anzahl wurde in voriger Woche dort eingeschifft; 1000 Mann sind zur Einschiffung bereit, und die Fahrzeuge sind bereits abgesegelt, um sie nach dem Ort ihrer Bestimmung zu führen. Auch ist ein Schiff mit See-Soldaten für den Admiral Sartorius in See gegangen; mehrere darunter waren erst vor Kurzem von Porto zurückgekehrt, baten aber um Erlaubniß, wieder umkehren zu dürfen."

Die Londoner Blätter enthalten bereits die Nachricht von der Uebergabe Smyrna's an Ibrahim Pascha am 18. Februar. Dem Anschlage bei Lloyds zufolge hatte er blos einen Offizier hingesandt, um die Stadt aufzufordern, die sich sogleich ergab. Alle benachbarten Städte standen unter der Botmäßigkeit Ibrahims. Er hatte mehrere inländische Zölle abgeschafft, und das Volk schien der neuen Regierung zugethan. In wenigen Tagen erwartete man zu Smyrna etwa 1000 Mann Aegyptischer Truppen. In der Stadt herrschte Ruhe und alles Eigenthum war vollkommen sicher; doch waren alle Zahlungen nach dem Auslande eingestellt worden. (vergl. damit den Artikel: Türkei.)

Die Diskussion über die Irländische Zwangsbill wurde am Freitage Abend (dem 22sten d. M.) in der Comité zu Ende gebracht; mehrere Amendements wurden mit starker Majorität verworfen, dagegen die außerordentlichen Vollmachten der Magistrats-Personen wesentlich beschränkt, und zwei Klauseln ganz gestrichen. Am Dienstang Abend sollte Schluß-Bericht erstattet werden.

In Irland sieht es wieder sehr schlimm aus. Die Bestürmung der Banken währte fort. Die Oranglsten hatten unweit Belfast einen katholischen Leichenzug angegriffen, woraus blutige Händel erfolgten. Zu Newry kam es zwischen den beiden Parteien bei Anlaß einer Wahl zu einem förmlichen Treffen. Die Protestanten und Katholiken schossen auf einander in den Straßen. Ganze Straßen wurden niedergerissen und eine dortige Zeitung vergleicht das Aussehen der Stadt nach jenen Auftritten mit der von Bristol nach den bekannten Unruhen. Bei New-Roß wurde wieder einer der achtbarsten Gutsbesitzer am hellen Tage tödtlich verwundet.

Die Times äußern ihre Verwunderung darüber, daß die gestern in der Freema's Tavern gehaltene Versammlung, in der über die Mittel zur Unterstützung der Polnischen Flüchtlinge berathschlagt werden sollte, so wenig den Erwartungen entsprochen habe, mit solcher Kälte aufgenommen und so spärlich besucht worden sey; von angesehenen Personen, heißt es, habe man nur den Fürsten Lucian Buonaparte, Sir Francis Burdett, die Lords Ebrington und Dudley Stuart, den Oberst Stanhope und die Herren C. Fregusson und George Evans dort bemerkt. Unter den anwesenden Polen befand sich der Dichter Julian Niemcewicz. Der Fürst Czartoryski hatte ein Schreiben eingesandt, worin er die Versammlung auf die in Frankreich zur Ausbildung von Kindern Polnischer Flüchtlinge gegründete Schule aufmerksam machte.

Die Herren Briscoe und Hawes sind damit beauftragt, eine Bill ins Unterhaus zu bringen, worin die Regierung um einen Geld-Vorschuß zur Vollendung des Themse-Tunnels ersucht wird.

Den Nachrichten aus Irland zufolge, hat sich der Andrang nach Gold in der Bank schon beinahe wieder ganz gelegt.

Im Athenäum liest man: „Vor Kurzem machten wir auf den Plan zu einem neuen Wege nach Indien aufmerksam, durch den die Reise vermittelst der Dampfböte von 4 Monaten auf 6 Wochen abgekürzt werden würde. Zugleich gedachten wir der Absichten der Compagnie und der Regierung in Bezug auf diese wichtige Maßregel und sagten, daß Anstalten zu einer ununterbrochenen Kommunikation getroffen würden. Dies ist jedoch noch nicht Alles; auch in der Binnen-Schifffahrt von Ostindien soll eine bedeutende und vortheilhafte Veränderung vorgenommen werden; es sind jetzt Dampfböte nach dem Ganges und Indus unterweges, und die entferntesten Theile der mächtigen Provinz Hindostan werden dem Sitz der Regierung dadurch um tausend Meilen näher gebracht werden. Die Reise von Kalkutta nach Allahabad, zu der man sonst in einer Gondel der Eingebornen zwei Monate brauchte, wird man jetzt in eben so viel Wochen zurücklegen können."

Portugal.

Lissabon den 7. März. Die Regierung hat durch telegraphische Depesche die Nachricht empfangen, daß gestern eine den Rebellen gehörige Kriegs-Brigg auf dem Duero von unseren Batterieen in Grund gebohrt wurde.

Die hiesige Hof-Zeitung enthält ein Privatschreiben über eine von dem Grafen von San Lorenzo angestellte Rekognoszirung, worin es heißt, daß es der fliegenden Kolonne gelungen sei, einige Verschanzungen der Pedroisten zu durchbrechen, ein Paar Mühlen in Brand zu stecken und eine bedeutende Quantität von Provisionen der Rebellen zu vernichten; der Verlust von Seiten der Königlichen Truppen, heißt es am Schluß, könne nicht beträchtlich gewesen seyn, doch wisse man nichts Bestimmtes darüber.

Deutschland.

München den 24. März. Zu der auf den 26. März festgesetzten feierlichen Anwerbung um die Hand J. K. H. der Prinzessin Marie für Se. Kö-

nigliche Hoheit den Prinzen Mitregenten von Sachsen ist bereits ein Programm erschienen.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Marie wird sich erst am 28. April nach Dresden begeben, der Herr Gesandte Freiherr von Reitzenstein aber wird schon in einigen Tagen wieder von hier abreisen.

In Nürnberg beschäftigt man sich ernstlich mit dem Plane einer mit Dampfwagen, wie zwischen Liverpool und Manchester in England, zu befahrenden Eisenbahn zwischen besagter Stadt und dem benachbarten, fast zwei Stunden entfernten Fürth.

Kassel den 30. März. Die hiesige Zeitung meldet: „Der akademische Senat der Universität Marburg hat in seiner Sitzung vom 26sten d. M. zum Abgeordneten zur Stände-Versammlung den Herrn Professor Gerling und zum Stellvertreter desselben den Herrn Professor Endemann gewählt. Herr Professor Jordan soll, dem Vernehmen nach, vor der Abstimmung seine Wieder-Erwählung lebhaft verbeten haben."

Frankfurt a. M. den 29 März. Der Chevalier de los Rios, resignirter Spanischer Gesandter am Königl. Preußischen Hofe, ist gestern aus Madrid hier angekommen.

Bremen. Die größtentheils aus gebildeten Familien bestehende Gesellschaft von 356 Personen, welche unter der Direktion der Herren G. Klingelhöfer, G. und C. Sandherr, H. Wilhelm und J. Hübsch sich zur Niederlassung im Arkansasstaate in Nordamerika vereinigte, schiffte sich am 3. und 4. März zu Bremen nach Neu-Orleans ein.

Schweden.

Stockholm den 22. März. Nachdem die Eintheilungen der Armee in Inspektionen und Brigaden abgeschafft und in Folge dessen eine neue Organisation des Kommando's der Armee nothwendig geworden ist, hat der König befohlen, daß das Königreich von jetzt an in sechs Militair-Distrikte getheilt, daß jedem derselben ein Ober-General vorgesetzt werden und daß er alle in seinem Distrikt befindliche Truppen unter seinem Kommando haben soll.

Schweiz.

St. Gallen. Vergangene Woche fielen bei der in Flawyl stattgehabten Inspektion eines Theils der Kavallerie sehr ärgerliche und subordinationswidrige Auftritte vor. Wachtmeister und Soldaten weigerten sich darauf, die angeordneten Verhaftungen zu vollziehen, und die Offiziere mußten sich begnügen, die Schuldigen aufzuzeichnen, um sie den künftig etwa zu errichtenden Gerichten zu überliefern.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 31. März. Auf Ansuchen der Kaiserlich Russischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe theilen wir die nachstehende Bekanntmachung mit: „Von Seiten der in Kiew niedergesetzten Liquidations-Kommission wird hierdurch bekannt gemacht, daß außer dem, in dem Kiewer Gouvernement konfiszirten Vermögen der Aufrührer, worüber die gedachte Kommission schon im Dezember-Monat 1832 in den Senats-Beilagen der Moskauischen Zeitung vom 3. Dezember Nr. 97, in der St. Petersburgischen Zeitung vom 11. und 14 Dezember Nr. 6, 7 und 8, und in der Beilage des Litthauischen Kuriers vom 12. Dezember Nr. 147, 138 und 149, die gedruckte Bekanntmachung erlassen hat, — annoch auf Allerhöchsten Befehl, folgendes in dem Kiewer Gouvernement belegene Vermögen konfiszirt worden ist, und zwar: die dem aus Russischen Diensten verabschiedeten Obersten Alexander Potocki zugehörige Stadt Uman nebst dazu gehörigen Dörfern mit 18,380 männlichen Seelen; und in Folge erfolgter Konfirmation des Kiewer Kriegs- und Volhynischen und Podolischen General-Gouverneurs, Herrn General-Adjutanten Lewaschoff, das dem Gutsbesitzer Joseph Dionisowitsch Tomaschefsky, in dem Lipowitzer Kreise belegene Städtchen Bojofka mit 190 männlichen Seelen, — weshalb die Kreditoren und Debitoren derselben, so wie alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen irgend Anspruch zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert werden, der obenerwähnten von dieser Kommission erlassenen Bekanntmachung gemäß, sich mit ihren Forderungen, die Debitoren aber mit der Zahlung der schuldigen Summe zum festgesetzten Termin bei dieser Kommission einzustellen. 1833, den 3. Februar.

Dorfzeitung. Das Jahr hat sich am Ende wirklich vergriffen und das Winterfäßlein aufgethan, statt das daneben. Gerade mit Frühlingsanfang, den 20. März, Abends 9 Uhr, ist der Winter in Hildburghausen eingezogen, die Schlittenbahn ging wie im Januar, auf dem Wald gucken die Windwehen zum Bodenfenster hinein und viele hundert Vögel werden todt gefunden.

Subhastations-Patent.

Auf Antrag eines Realgläubigers sollen die zwei dem Adalbert von Zerowski eigenthümlich zugehörigen Antheile des im Großherzogthum Posen, im Posener Departement und dessen Samterschen Kreise belegenen adelichen Guts Kobylniki, welche inclusive der Waldungen auf 50,403 Rthlr. 12 sgr. 11 pf gerichtlich abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden, wozu die Termine auf

den 5ten März 1833,
den 8ten Juni 1833, und
den 10ten September 1833,

Vormittags um 10 Uhr, wovon der letztere peremtorisch ist, vor dem Landgerichts-Rathe Hebdmann im hiesigen Gerichtslokale angesetzt worden. Kauflustige werden daher eingeladen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende, wenn keine ge-

setzlichen Hindernisse eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens wird bemerkt, daß das in den Forsten befindliche schlagbare und mit zu jenem Taxwerth des Guts gezogene Holz, im Werthe von 15,201 Rthlr. 28 sgr. berechnet worden, und daß die Taxe und die Kaufbedingungen in der Registratur eingesehen werden können.

Posen den 1. Oktober 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die im Schildberger Kreise belegenen Güter Jaków und Donaborow sollen von Johanni d. J. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den 11ten Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Herrn Ruschke angesetzt, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß sowohl die Pachtbedingungen als auch die Pachtanschläge in unserer Registratur eingesehen werden können.

Krotoschin am 7. März 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Apotheker Wagnerschen Eheleute, und zwar der Apotheker Eduard Oscar Richard Wagner in Posen, welcher mit der Jungfrau Bertha Johanne Klementine Wossidlo in Posen sich am 12. Juni 1832 ehelich verbunden, haben mittelst gerichtlichen Vertrages vom 8. Juni 1832, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Posen den 22. März 1833.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Publicandum.

Die unverehelichte Pauline Lewy und der Kaufmann Herrmann Rochocz, beide in Grätz, haben durch einen vor ihrer Verheirathung am 29. März a. c. errichteten gerichtlichen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter einander ausgeschlossen.

Buk den 1. April 1833.

Königl. Preuß Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Fürstliche Rent-Amts-Rendant Johann George Wilhelm Weichhan, und seine Braut, die verwittwete Pächter Richter, Henriette Louise Justine, zuerst verwittwet gewesene Landgerichts-Rath Kosmeli, geborne Wossidlo von hier, haben vor ihrer Verheirathung mittelst Vertrages vom 31sten Januar 1833 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Krotoschin den 8. Februar 1833.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Friedens-Gericht.

Börse von Berlin.

Den 2. April 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96⅜	95⅞
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	103¾
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	103¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	92½	91¾
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	54½	54
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	95	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	94¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	96¼	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36¼	—
Westpreussische Pfandbriefe . . .	4	97¼	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	100	—
Ostpreussische dito . .	4	99½	—
Pommersche dito . .	4	105	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105¼	105⅝
Schlesische dito . .	4	—	105⅞
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	63	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Disconto	—	3½	4½

Getreide-Marktpreise von Berlin, 1. April 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	16	3	1	8	9
Roggen	1	6	—	1	1	3
große Gerste . . .	—	26	3	—	—	—
kleine	—	25	—	—	22	6
Hafer	—	23	9	—	20	8
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	2	6	1	27	6
Roggen	1	10	—	1	5	—
große Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	—	—
Erbsen	1	7	6	—	—	—
Das Schock Stroh .	6	15	—	5	20	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—